

DIE STADT SMARKUT BRAUCHT WASSER

Planspiel zum nachhaltigen
Wassermanagement einer fiktiven
Stadt im Land Neidni



Quelle: water and sanitation programm (www.wsp.org)

Dem Planspiel dienen die Spiele „Wasser für Ganurbia“ und „Sprudelnde Gewinne“ als Vorbild.

- Wasser für Granurbia
Autor: Bernhard Wiemeier, „Brot für die Welt“
download unter: http://www.menschen-recht-wasser.de/downloads/planspiel_wasser-fuer-ganurbia.pdf
- Sprudelnde Gewinne
Herausgeber: Jörg-Robert Schreiber, Behörde für Bildung und Sport, Hamburg
download unter: <http://www.hamburg.de/servlet/contentblob/69700/bbs-hr-sprudelnde-gewinne-05-05/data.pdf>

Ausgangssituation

Die Millionenstadt Smarkut ist in den letzten Jahren stark angewachsen und die Slums haben sich ausgedehnt. Die Wasserver- und entsorgung der Stadt ist nicht flächendeckend.

Die Stadtverwaltung überlegt, die Wasserver- und entsorgung zu privatisieren. Es ist eine Public-Private-Partnership (PPP)¹ geplant. Mit dem Erlös aus dem Verkauf könnte der städtische Haushalt aufgebessert werden. Die Stadt hofft außerdem, dass ein kommerzieller Wasserversorger mit dem entsprechenden Know-how das Leitungsnetz sanieren und effektiv erweitern wird.

Die Verwaltung hat von ähnlichen Privatisierungsprojekten in anderen Regionen gehört und weiß über die sehr widerstreitenden Meinungen bescheid. Daher möchte sie in einem Hearing² die Stimmen aller Betroffenen hören und später über die neuen Pläne entscheiden.

Geografische Lage:

Smarkut ist ein fiktiver Ort in einer relativ trockenen Region im Land Neidni. Die Millionenstadt ist aus einem Dorf am Fluss Niknap entstanden. Früher reichte das vorhandene Grund- und Flusswasser auch in trockenen Zeiten für die Bewirtschaftung der umliegenden Felder und die Trinkwasserversorgung der Bewohner aus. Heute stehen vor allem in den Trockenperioden nicht ausreichende oder verschmutzte Wasserressourcen zur Verfügung.

Bisherige Wasserver- und entsorgung der Stadt

- Nur 57 % der Bevölkerung sind an das öffentliche Trinkwassernetz angeschlossen.
- Nur 30 % der Bevölkerung haben Zugang zu sanitären Anlagen, die an das Abwassernetz angeschlossen sind.
- Das städtische Wasserwerk stellt das Wasser täglich durchschnittlich für fünf Stunden ab.

Alle registrierten Haushalte zahlen eine allgemeine Abgabe für die Wasserversorgung. Die Wasserpreise sind in den letzten Jahren stabil geblieben. Die übrigen Einwohner müssen jeden Tag zu öffentlichen Wasserstellen laufen oder holen ihr Trinkwasser aus dem Stadtfluss, in den aber auch Abwässer von Industrie und Haushalten ungeklärt entsorgt werden. Bewohner mit ausreichendem Einkommen kaufen ihr Wasser in Plastikflaschen oder von privaten Anbietern aus Wassertanklastzügen.

Große Teile des Leitungsnetzes sind alt und undicht. Hinzu kommt, dass an einigen Stellen in den Slums und von manchen Firmen das Wasser illegal angezapft wird. Mehr als 40 % des Wassers geht schon auf dem Weg zu den Haushalten verloren.

Die Industrie verbraucht sehr viel Wasser und leitet große Teile ihrer Abwässer in den städtischen Fluss oder die Abwässer versickern im Boden anstatt geklärt wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt zu werden. Da im Oberlauf des Flusses von den Landwirten vermehrt Wasser zur Bewässerung von Feldern entnommen wird, wird der Fluss in trockenen Wetterperioden zu einem kleinen Rinnsaal aus Abwässern.

Die städtische Wasserversorgung ist zudem für die Wasserversorgung der ländlichen Randgebiete zuständig. Hier haben jedoch nur 10% der Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Eine Abwasserentsorgung und sanitäre Anlagen fehlen dort nahezu vollständig.

¹ **Public Private Partnership (PPP):** Form der kooperativen Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Verwaltung und Privatwirtschaft beim Erfüllen von bislang in staatlicher Verantwortung erbrachten Aufgaben.

² **Hearing (Anhörung):** I. d. R. öffentliche Beratung eines politischen Gegenstandes mit dem Ziel, Sachverstand zu sammeln, den Kenntnisstand der Beteiligten zu erhöhen, Interessen gegeneinander abzuwägen und damit im Vorfeld politischer Entscheidungen zu einer "Versachlichung" beizutragen.

Aufgabe

In Smarkut findet ein Hearing zu den anstehenden Veränderungen im Wassermanagement statt. Sie nehmen in dem Hearing sieben unterschiedliche Positionen ein. Jede Gruppe argumentiert für ihre eigenen Ziele. Sie können mit anderen Gruppen zusammenarbeiten und gemeinsame Argumentationslinien entwickeln.

1. Schritt: **Gruppenverteilung**
2. Schritt: **Material sichten und Lösungsvorschläge erarbeiten:**
Lesen Sie Ihre Rollenbeschreibung, sichten Sie die Hintergrundmaterialien und formulieren Sie die wichtigsten Ziele Ihrer Gruppe.
3. Schritt: **Hearing vorbereiten:**
Sie können (über Briefe) Kontakt zu weiteren Gruppen aufnehmen, um gemeinsame Verhandlungsstrategien zu entwickeln oder Vorabinformationen zu erfragen. Definieren Sie einzelne Rollen in der Gruppe (z. B. aktive Mutter in der NGO „Aqua plus“, mit 4 Kindern, die häufig an Durchfall erkranken,...), erstellen Sie Namensschilder für die Sitzung. Sie können Ihre Argumentation auf Postern visualisieren.
4. Schritt: **60 min Hearing:**
Halten Sie ein 5 min langes Statement zu Ihrer Position und vertreten Sie Ihre Meinung in den Diskussionen.
5. Schritt: Nach dem Hearing entscheidet die Stadtverwaltung über ihr weiteres Vorgehen.

TeilnehmerInnen am Hearing:

- Stadtverwaltung
- Vertreter/innen der bisherigen öffentlichen Wasserversorgung
- NGO (Nichtregierungsorganisation) „aqua plus“, die für die flächendeckende Wasserversorgung aller Stadtbewohner zu einem fairen Preis kämpft.
- Verein „Ökologos“, der sich für die Reinhaltung des Flusses Niknap und für den Erhalt des Ökosystems Fluss mit seiner natürlichen Artenvielfalt einsetzt.
- Bürgerinitiative „Fortschritt, mach mit!“, UnternehmerInnen setzen sich für eine liberale, fortschrittliche Stadt ein.
- „Waterproofed“: International agierendes Unternehmen, das der Stadt ein attraktives Kaufangebot machen möchte.
- Journalisten beobachten das Geschehen und übernehmen die aktuelle Berichterstattung.

Stadtverwaltung

Personen: Bürgermeister/in, Schriftführer/in und z. B. Experte/in für Wirtschaft und Finanzen, Experte/in für Bildung und Soziales, Umweltbeauftragter

Position:

Der Stadtverwaltung steht eine schwere Entscheidung ins Haus. Das Wassernetz der Stadt ist marode. Nicht alle Haushalte sind an das Netz angeschlossen. Es müsste viel Geld in die Wasserver- und entsorgung investiert werden, um eine gute Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung zu gewährleisten. Die Kassen sind jedoch fast leer und die Stadt sieht keine Möglichkeit für die nötigen Investitionen. Der Verkauf der Wasserversorgung an ein privatwirtschaftliches Unternehmen würde wieder neues Geld in die Kassen bringen. Besonderes Anliegen der Stadtverwaltung ist es auch die Slums und die ländlichen Vororte endlich mit einer ausreichenden Wasserver- und entsorgung zu unterstützen.

Die Stadt weiß über die sehr unterschiedlichen Erfahrungen im Bereich der öffentlichen und privaten Wasserversorgung in anderen Städten Bescheid. Um eine angemessene Entscheidung zu treffen, möchte sie daher diverse Meinungen aus der Bevölkerung und der Wirtschaft hören.

Aufgaben:

Die Stadtverwaltung muss das Hearing planen und organisieren. Der/die Bürgermeister/in hat den Vorsitz und leitet die Sitzung. Als Berater/innen und Co-Moderatoren/innen helfen ihm/ihr die Experten/innen. Einer aus der Gruppe ist der/die Schriftführer/in, der/die das Protokoll verfasst. Erarbeiten Sie gemeinsam die Hintergrundinformationen. Jeder von Ihnen bearbeitet einen der Texte oder das Modul „Wasser ist Zukunft“ in der Ausstellung. Stellen Sie sich die Texte gegenseitig vor. Die Stadt muss in dem Hearing die Glaubwürdigkeit der Argumente einschätzen können.

Weitere Informationen finden Sie in der Ausstellung und am Informationsportal.

Vorbereitung des Hearings:

- verteilen Sie die Rollen (Bürgermeister/in, verschiedene Experten/innen und Schriftführer/in)
- erstellen Sie eine Tagesordnung für das Hearing (60 min) mit der Reihenfolge der Redebeiträge (5 min je Gruppe, siehe Teilnehmerliste). Planen Sie auch Zeiten für Diskussion mit ein. Informieren Sie die unterschiedlichen Teilnehmer/innen über den Ablauf des Hearings per Brief.
wichtig: die Journalisten/innen nehmen eine besondere Rolle ein. Sie werden einen einführenden Beitrag **zu Beginn** der Sitzung machen und **am Ende** eine kurze Zusammenfassung der Situation und der Diskussion geben.
- planen Sie ein Statement der/des Bürgermeisters/in zur Eröffnung der Sitzung, in welchem er/sie die Positionen der Stadtverwaltung kurz erklärt und seine/ihre Erwartungen an das Hearing äußert.

Während des Hearings:

- übernehmen Sie die Moderation: Zeitkontrolle, Diskussionsleitung und Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, Protokoll

Nach dem Hearing:

haben Sie 10 Minuten Beratungszeit, um gemeinsam einen Beschluss zu fassen. Sie verkünden Ihre Entscheidung in der Teilnehmerrunde und begründen diese. Sie können für den Beschluss auch eine Abstimmung mit allen Beteiligten durchführen.

Kommunale Wasserversorgung

Personen: z. B. Geschäftsführer/innen, Vertreter/innen der Mitarbeiter/innen Klärwerk und/oder Wasserwerk

Position:

Die Löhne sind zwar nicht hoch und werden nicht immer rechtzeitig ausgezahlt, aber die Arbeitsplätze in der kommunalen Wasserversorgung sind sicher. In den letzten Jahren gab es immer mehr Probleme, die Stadt mit ausreichend Wasser zu versorgen und Sie konnten Ihrer Aufgabe als Mitarbeiter/innen der kommunalen Wasserversorgung nicht gerecht werden. Sie haben aus Ihrer Sicht versucht, die Wasserver- und entsorgung der Stadt so gut wie nur möglich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu pflegen. Aber das Geld für dringend notwendige Materialbeschaffungen und Fachleute fehlt. Das stört Sie jedoch nicht so sehr, da die Beschwerden an einer anderen Stelle ankommen. Ein Verkauf der Wasserver- und entsorgung bedeutet für Sie Veränderung. Sie sind sich nicht sicher, ob eine Privatisierung positive oder negative Folgen haben wird. Auf jeden Fall sind Sie und Ihre Kollegen daran interessiert, Ihre Positionen im Unternehmen zu halten. Sie informieren sich daher bei allen Beteiligten, um das Beste aus Ihrer Situation zu machen. Da Sie schon lange in der Stadt leben, haben Sie viele Kontakte und nutzen diese auch gern.

Fakten aus der bisherigen Wasserversorgung:

- Sie versorgen 57 % der Haushalte mit Trinkwasser.
- Sie haben mit Krediten neue Brunnen in den Slums gebohrt. Was Sie nicht dazu sagen sollten: das Wasser ist oft mit Bakterien und anderen Schadstoffen verseucht.
- maximal 60 % des Wassers kommen bei den Verbrauchern an. Einige Bürger zapfen das Netz illegal an. Darüber hinaus wissen Sie, dass viele Rohre undicht sind, aber bisher fehlte das Geld für teure Reparaturen.
- die Wasserwerke und Kläranlagen der Stadt reichen nicht aus. Bisher haben Sie aber keine Gelder/ Aufträge für einen Ausbau bekommen.
- Die Wasservorkommen sind knapp. Das Flusswasser wird weniger und dreckiger.
- Sie stellen neuen Möglichkeiten zur Modernisierung der Wasserversorgung vor. Sie haben die Hoffnung, mit neuen kostengünstigen Technologien und einer Zusammenarbeit mit Landwirtschaft, Industrie und anderen Flussanrainern das kommunale Wassermanagement von Grund auf zu sanieren. Stellen Sie in der Sitzung innovative Techniken aus der Ausstellung vor, die die Wasserversorgung der Stadt und in den ländlichen Regionen verbessern können.
- ... Sie können sich auf Grundlage der bereitgestellten Materialien auch weitere Zahlen und Fakten zur aktuellen Lage im städtischen Wassermanagement überlegen.

Aufgaben:

In dem Hearing geben sie in 5 Minuten einen Überblick über den aktuellen Stand der Wasserversorgung: z. B. Defizite oder Probleme im Arbeitsprozess. Dabei ist Ihnen daran gelegen, persönliche Arbeitserfolge herauszustellen und in keinem schlechten Licht zu erscheinen.

Erarbeiten Sie gemeinsam die Hintergrundinformationen. Jeder von Ihnen bearbeitet einen der Texte oder sucht Informationen in der Ausstellung (besonders interessant für Sie: die vorgestellten Projekte der DBU und die Bereiche „Trinkwasser gewinnen“, „Abwasser reinigen“). Stellen Sie sich die Texte gegenseitig vor und erstellen Sie ein Poster für das Hearing. Bereiten Sie den Vortrag und Ihre Verhandlungsstrategie vor.

Sie können mit dem Briefpapier Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen, um sich zu informieren und gemeinsame Argumentationsstrategien zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie in der Ausstellung und am Informationsportal.

NGO* (Nichtregierungsorganisation) „aqua plus“

International vernetzte Nichtregierungsorganisation, die für Wasser als Menschenrecht kämpft. Sie strebt die flächendeckende Wasserversorgung aller Stadtbewohner zu einem fairen Preis an.

Personen: z.B. offizielle/r Vertreter/innen der NGO (professionell, sehr gut ausgebildet,...), Slumbewohner/innen, engagierte Stadtbewohner/innen, Studierende, Landwirt/innen

Position:

Als Vertreter/innen von „aqua plus“ sind Sie gegen eine Privatisierung der Wasserversorgung und für die Erneuerung und Demokratisierung der kommunalen Wasserversorgung. Wasser ist für Sie ein Menschenrecht, mit dem kein Handel getrieben werden darf. Die private Wirtschaft versucht aus der Sicht der Organisation nur Profite aus dem Verkauf einer natürlichen Ressource zu ziehen. Beispiele aus anderen Städten zeigen, dass eine kommerzielle Wasserversorgung oft zur Verschlechterung der Situation und zu einer Erhöhung der Preise führt. Die derzeitige Wasserversorgung in der Stadt ist für Sie nicht akzeptabel: das Wasser wird über mehrere Stunden abgestellt, 43% der Haushalte sind nicht angeschlossen und die neu gebohrten Brunnen in den Slums sind mit Bakterien und Schadstoffen aus den Abwässern der Stadt verseucht. Viele Menschen leiden an Durchfallerkrankungen und die Kindersterblichkeit ist in einigen Stadtteilen überproportional hoch. Frauen und Kinder verbringen viel Zeit mit Wasserholen und Krankenpflege. Darüber hinaus gibt es kaum sanitäre Anlagen in den Slums und das Abwasser wird nicht entsorgt oder gereinigt.

Hintergrund:

- In anderen Städten wurden Konzessionsverträge teilweise nach 7 Jahren wieder gekündigt, da die Firmen nicht die nötigen Investitionen tätigten und die Verträge aus unterschiedlichen Gründen nicht einhielten.
- Nur wenige Bewohner/innen der ärmeren Viertel werden die sehr hohen Anschlussgebühren (siebenmal so viel, wie der monatliche Mindestlohn der Region) zahlen können.
- das Wassersystem der Stadt versorgt 57 % der Haushalte mit Trinkwasser. (offizielle Zahlen)
- Im letzten Jahr wurden mit Krediten mehrere neue Brunnen in den Slums gebohrt, um dort eine bessere Versorgung zu ermöglichen. Einige der Brunnen sind bereits versiegt und das Wasser ist oft mit Bakterien und anderen Schadstoffen verseucht.
- nur 60 % des Wassers kommt bei den Verbrauchern an.

Aufgabe:

1. In dem Hearing geben Sie ein 5 Minuten langes Statement zu Ihrer Position ab. Eine Privatisierung ist aus Ihrer Sicht ein Schritt in die falsche Richtung. Erarbeiten Sie alternative Vorschläge einer kommunalen Wasserversorgung. Ihr Auftreten ist professionell, nicht radikal. Sie arbeiten mit prägnanten Aussagen und Zahlen sowie Beispielen aus anderen Städten.
2. Erarbeiten Sie gemeinsam die Hintergrundinformationen. Jeder von Ihnen bearbeitet einen der Texte oder sucht Informationen in der Ausstellung (besonders interessant für Sie: „Ressource Wasser“, „Wasser ist Zukunft“). Stellen Sie sich die Texte vor und erstellen Sie ein Poster für das Hearing. Bereiten Sie den Vortrag und Ihre Verhandlungsstrategie vor.
3. Sie können mit dem Briefpapier Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen, um sich zu informieren und gemeinsame Argumentationsstrategien zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie in der Ausstellung und am Informationsportal.

* non-governmental organisation

Verein „Ökologos“

Der Verein „Ökologos“ ist ein regionaler Verein, der sich vor etwa einem Jahr gegründet hat. Die Mitglieder setzen sich für die Reinhaltung des Flusses Niknap und für den Erhalt des Ökosystems Fluss mit seiner natürlichen Artenvielfalt ein.

Personen: Natur- und Umweltschützer: z. B. Bewohner/innen der wohlhabenden Stadtteile, Fischer/innen, Landwirt/in aus der ökologischen Landwirtschaft, Studierende, viele mit religiösem Hintergrund

Position:

Der Verein kämpft für einen reinen Niknap und den Schutz des Ökosystems Fluss. Sie, als Vereinsmitglieder, treten daher für eine flächendeckende Abwasserversorgung der Stadt ein. Viele Mitglieder denken, dass in der kommunalen Wasserversorgung das nötige Know-how fehlt und dass sich die Mitarbeiter/innen auf ihren sicheren Arbeitsplätzen ausruhen, ohne Engagement für soziale und ökologische Verbesserungen. Daher ist die Mehrzahl der Mitglieder einer Privatisierung der Wasserversorgung gegenüber nicht abgeneigt. Der Verein hat jedoch noch keine klare Position. Er befürwortet auf jeden Fall die Version der Wasserversorgung, die sich nachweislich am stärksten für die nachhaltige Abwasserentsorgung engagiert. Sie haben recherchiert und verschiedene Projekte zur nachhaltigen Wasserwirtschaft gefunden, die Sie der Stadtverwaltung vorstellen möchten.

Die Hintergründe der Vereinsmitglieder sind sehr unterschiedlich. Der Niknap hat in der Religion der Region Smarkut eine besondere Bedeutung und symbolisiert Reinheit. Ein Schluck täglich erhält das religiöse Gleichgewicht. Eigentlich alle Bewohner/innen Smarkuts verehren den Fluss. Die Tatsache, dass der Fluss verschmutzt ist, hat die Gründer des Vereins „Ökologos“ zusammengeführt. Andere Vereinsmitglieder sind Fischer/innen und beklagen das Verschwinden vieler Fischarten. Sie möchten zum Schutz des Flusssystemes und seiner Reinheit ein Netzwerk mit anderen Städten und Nachbarländern ins Leben rufen.

Aufgabe:

1. Finden Sie eine gemeinsame Position in der Gruppe. In dem Hearing geben Sie ein 5 Minuten langes Statement zu Ihrer Position ab. Egal, ob Sie für oder gegen die Privatisierung argumentieren, Sie sind in Ihrer Argumentation sehr radikal und kompromisslos.
2. Erarbeiten Sie gemeinsam die Hintergrundinformationen. Jeder von Ihnen bearbeitet einen der Texte oder sucht Informationen in der Ausstellung (besonders interessant für Sie: „Leben am Wasser“, „Abwasser reinigen“, „Wasser ist Zukunft“ und von der DBU geförderte Projekte). Stellen Sie sich die Texte gegenseitig vor und erstellen Sie ein Poster für das Hearing. Bereiten Sie den Vortrag und Ihre Verhandlungsstrategie vor.
3. Sie können mit dem Briefpapier Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen, um sich zu informieren und gemeinsame Argumentationsstrategien zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie in der Ausstellung und am Informationsportal.

Bürgerinitiative „Fortschritt, mach mit!“

Unternehmer/innen setzen sich für eine liberale, fortschrittliche Stadt ein.

Personen: Unternehmer/innen aus Smarkut und Umgebung: z. B. Bauunternehmer/in, Logistikunternehmen,...

Position:

Ziel der Initiative ist der wirtschaftliche Fortschritt in der Stadt. Das heißt, besondere Anreize für neue Unternehmen zu schaffen. Diese Unternehmen sorgen für ausreichend Arbeitsplätze und zahlen Steuern in die leeren Kassen der Stadt. Damit die Region attraktiv für Wirtschaftsunternehmen ist, bedarf es jedoch einer guten Infrastruktur. Die Wasserver- und entsorgung muss daher aus Ihrer Sicht dringend verbessert werden.

In der Initiative haben sich fast alle 154 mittelständischen und kleineren Unternehmen der Stadt zusammengeschlossen. 80 dieser Unternehmen betreiben wasserintensive Verarbeitungsanlagen. Zeitweise ergeben sich durch die unregelmäßige Wasserversorgung Verzögerungen im Produktionsablauf. Einige Unternehmen überlegen, ihre Produktionsstätten in andere Städte zu verlegen. Die kommunale Wasserversorgung hat aus Ihrer Sicht versagt. Das marode Leitungssystem muss dringend saniert werden. Sie sehen nur Vorteile in einem stark wirtschaftlich orientierten Wassermanagement. Eine Public Private Partnership schafft Arbeitsplätze, bringt neues Know-how und trägt zu einer Verbesserung der Infrastruktur bei.

Früher hatten die Unternehmen stark unter der Kontrolle der Stadtverwaltung zu leiden. Die Privatisierung der Wasserversorgung ist ein Schritt in Richtung einer modernen, wirtschaftlich attraktiven Stadt der neuen Möglichkeiten. Einige der Mitglieder versprechen sich, z. B. als Zulieferer von Wasserrohren, neue langfristige Verdienstmöglichkeiten. Sie haben bereits gute Kontakte zu „Waterproofed“ dem großen Wasserkonzern und stehen in Verhandlungen.

Weiteres wichtiges Argument sind die Erlöse aus dem Verkauf, die der Stadt zugute kommen. Sie möchten einen Teil des Geldes für den Bau einer neuen modernen Schule verwenden. Denn die Ausbildung guter Arbeitskräfte ist aus Ihrer Sicht ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt.

Aufgabe:

In dem Hearing geben Sie ein 5 Minuten langes Statement zu Ihrer Position ab. Sie versuchen die Stadtverwaltung zu überzeugen, dass die Privatisierung die Entwicklung der Stadt zu einem innovativen Wirtschaftszentrum in der Region voranbringt.

Erarbeiten Sie gemeinsam die Hintergrundinformationen. Jeder von Ihnen bearbeitet einen der Texte oder sucht Informationen in der Ausstellung (besonders interessant für Sie: „Wasser verwenden“, „Trinkwasser gewinnen“ und von der DBU geförderte Projekte). Stellen Sie sich die Texte gegenseitig vor, erstellen Sie ein Poster für das Hearing. Bereiten Sie den Vortrag und Ihre Verhandlungsstrategie vor.

Sie können mit dem Briefpapier Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen, um sich zu informieren und gemeinsame Argumentationsstrategien zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie in der Ausstellung und am Informationsportal.

„Waterproofed“

International agierendes Unternehmen, das der Stadt ein attraktives Angebot machen möchte. Da das Wirtschaftsrecht keine Übergabe an ein ausländisches Unternehmen erlaubt, hat sich Waterproofed mit einer der einflussreichsten Familien der Region zusammengetan.

Personen: Geschäftsführer/innen des Konzerns, Mitglieder einer wirtschaftlich sehr einflussreichen Familie der Region

Position:

Waterproofed ist Marktführer im Bereich Wasserversorgung. Das Unternehmen ist in einigen Städten in entwicklungsschwachen Regionen in die Wasserver- und entsorgung eingestiegen. Smarkut hat eine gute Lage, um die Tätigkeit des Unternehmens im Bereich Wasser auszubauen, da das Unternehmen vor einem Jahr die Konzession für die Wasserversorgung in der Stadt Tankara am Oberlauf des Flusses übernommen hat. Das Unternehmen kann aus Tankara Erfolge benennen.

Sie, als Investoren, sind dennoch vorsichtig. Aus anderen Projekten wissen Sie, dass das Geschäft mit dem Wasser ein hartes Geschäft ist und dass andere Konzerne schon an zu harten Auflagen gescheitert sind. Wenn der Konzern die Konzession übernimmt, sind Sie für die gesamte Wasserver- und entsorgung der Stadt zuständig. Sie können zwar mit den Einnahmen Gewinne erwirtschaften, verpflichten sich jedoch auch zu weiteren Investitionen in das marode Abwassernetz.

Die Geschäftsführung weiß, dass die Stadt in Finanznot ist und gute Lösungen für das Wassermanagement der Stadt braucht. Sie versuchen, so wenige Auflagen wie möglich zu bekommen und die Investitionen so gering wie möglich zu halten. Die Experten haben kalkuliert, dass das Unternehmen in den nächsten drei Jahren max. 10% mehr Haushalte an das Abwassernetz der Stadt anschließen könnte. Aber um den Vertrag zu bekommen, würden Sie auch ein bisschen pokern. Sie haben in der Stadt bereits gute Kontakte zu einigen Unternehmen („Fortschritt, mach mit!“), die Ihnen bspw. günstige Preise bei der Zulieferung von Materialien versprechen.

Aufgabe:

In dem Hearing stellen Sie in 5 Minuten Ihr Angebot an die Stadt vor. Belegen Sie Ihre Kompetenzen durch weitere Beispielprojekte in anderen Städten. Beschreiben Sie die Vorteile, die eine Übernahme durch das Unternehmen bietet und stellen Sie eine Frist. Sie sind entgegenkommend und verstehen die Skepsis in der Bevölkerung. Sie kennen Privatisierungsprojekte, wie das in Manila, die starke Defizite aufweisen und können gute Argumente finde, warum Ihre Projekte nicht so verlaufen.

Erarbeiten Sie gemeinsam die bereitgestellten Hintergrundinformationen. Jeder von Ihnen bearbeitet einen der Texte oder sucht Informationen in der Ausstellung (besonders interessant für Sie: „Trinkwasser gewinnen“, „Abwasser reinigen“ und von der DBU geförderte Projekte). Stellen Sie sich die Texte gegenseitig vor und erstellen Sie ein Werbeplakat für das Hearing. Bereiten Sie den Vortrag und Ihre Verhandlungsstrategie vor.

Sie können mit dem Briefpapier Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen, um sich zu informieren und gemeinsame Argumentationsstrategien zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie in der Ausstellung und am Informationsportal.

Journalisten

Personen: Vertreter/innen der Regenbogenpresse „Blitz-TV“ - das Neueste aus Smarkut - und einer seriösen Tageszeitung „NZN“ - Neue Zeitung Neidni - sowie des Senders „News for all“, dem öffentlich-rechtlichen Informationskanal

Position:

Sie beobachten das Geschehen und übernehmen die aktuelle Berichterstattung.

Der Sender „Blitz-TV“ ist immer auf der Suche nach Skandalen und polarisiert die Meinungen. Eine schnelle, einfache Berichterstattung macht ihn dennoch zum beliebtesten Sender der Stadt.

Der Sender „News for all“ ist auch am Ort des Geschehens. Die Berichterstattung ist eher ruhig und trocken und basiert auf Fakten. Als öffentlich-rechtlicher Sender wird die Stadtverwaltung in einem neutralen Licht dargestellt.

Die Tageszeitung „NZN“ - Neue Zeitung Neidni ist eine seriöse Tageszeitung. Sie wird von einem Großteil der Bewohner/innen der Stadt regelmäßig gelesen, da sie über die neuesten Entwicklungen in der Region informiert.

Aufgabe:

1. Zu Beginn des Hearings geben Sie einen Kurzbericht (max. 5 min) vom Ort des Geschehens*. Wichtige Zahlen und Stichworte zum Thema Wasser (Wasserverteilung auf der Erde, Zugang zu sauberem Wasser, Wasserkrise,...) leiten den Bericht ein. Anschließend stellen Sie die unterschiedlichen Vertreter/innen vor und sagen etwas zu den Hoffnungen und Erwartungen der Bevölkerung an das Hearing. Hierfür müssen Sie vor Beginn der Sitzung mit den verschiedenen Gruppen Kontakt aufnehmen und ihre Position zusammenfassen.
2. Sie beobachten das Hearing und geben am Ende einen kurzen, spontanen Abschlussbericht*, der die Stimmung im Saal für die Zuschauer/innen Zuhause einfängt. Sie leiten mit ihrem letzten Satz zur Entscheidung über, die live übertragen wird: z. B. „Wir erwarten mit Spannung die Entscheidung der Stadtverwaltung!“
3. Die Beobachtungen der Presse sind wichtig für die Abschlussrunde nach dem Spiel. Wie waren Ihre Eindrücke als unparteiische Beobachter? Wie war die Stimmung im Raum? Welche Meinungen konnten sich durchsetzen?

Erarbeiten Sie gemeinsam die Hintergrundinformationen. Jeder von Ihnen bearbeitet einen der Texte oder sucht Informationen in der Ausstellung (besonders interessant für Sie: „Ressource Wasser“, „Wasser ist Zukunft“). Stellen Sie sich die Texte gegenseitig vor.

Ca. 30 min vor Beginn des Hearings besuchen Sie die anderen Gruppen und sammeln Argumente für ihren Einstiegsbeitrag. Bereiten Sie ihre Berichterstattung und ein Beobachtungsprotokoll vor.

Weitere Informationen finden Sie in der Ausstellung und am Informationsportal.

* Sie können wählen, welche der am Ort vertretenen Medien die Berichterstattung durchführen. Sie können den Eingangsbericht beispielsweise von Blitz-TV machen lassen und den Abschlussbericht von „news for all“. Die Zeitung kann vor Beginn einen kurzen Artikel an alle verschicken.

